Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

91 (20.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481920

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 91. Mittwoch den 20. April 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. April. Nach einem beim Reichsmarineamt eingetroffenen Telegramm ist der zum Gouverneur von Kiautschou ernannte Kapitän zur See Rosendahl dort eingetroffen und hat die Geschäfte von dem stellvertretenden Befehlshaber Korvettenkapitän Truppel übernommen.

Die Hardensche „Zukunft" ist heute früh auf Beschluß des Königlichen Landgerichts München wegen des Artikels „König Otto" mit Beschlag belegt worden.

Nach dem Berl. Tageblatt hat Prinz Heinrich in Hongkong beim feierlichen Empfang im deutschen Klub Germania zu einem deutschen Schiffskapitän, der ihm vorgestellt wurde, gesagt, er wisse ganz bestimmt, daß die sibirische Bahn bis 1900 nicht fertig sein werde.

Die Kaiserin hat der Lehrerin Fräulein Johanne Rehage in Barmen die silberne Frauen-Verdienstbrosche am weißen Bande verliehen.

Wie die Voss. Ztg. hört, wird die Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Kaisers am zweiten Pfingstfeiertage in der Friedenskirche zu Potsdam erfolgen. Generalsuperintendent D. Dryander, der die Einsegnung vollzieht, wird dann noch bis zum 1. Oktober bei den Prinzen in Plön bleiben.

Der Direktor im Reichsamt des Innern, Schröder, ist vom 1. April ab auf sein Gesuch wegen angegriffener Gesundheit zur Disposition gestellt worden. Er hat sich zunächst nach Kleinasien begeben.

China. Shanghai, 17. April. Die Gesion verließ heute früh die Gützlaff-Insel. Das Dampfboot Victoria mit dem deutschen Generalkonsul Dr. Stübel an Bord stieß zur Gesion bei Wusung. Prinz Heinrich landete um 11½ Uhr vormittags. Die Kauffahrteischiffe und die Yachten im Hafen trugen Flaggenschmuck. Der Taotai von Shanghai traf im Konsulat unmittelbar nach der Ankunft des Prinzen zur Begrüßung ein. Am Nachmittag begab sich der Prinz nach der Pagode von Lungwha, etwa fünf Meilen von Shanghai, und begrüßte dort die deutsche Kolonie, die ein großes Picknick veranstaltet hatte. Das Wetter, das am Morgen schön gewesen war, wurde nachmittags trübe und regnerisch; Prinz Heinrich speist heute Abend im Konsulat, an das Mahl schließt sich ein Empfang.

Cuba, Spanien und die Ver. Staaten.

Die Frage, ob Krieg oder Friede, ist immer noch unentschieden; die Amerikaner scheuen doch etwas davor zurück, muthwilligerweise das Pulverfaß zur Explosion zu bringen. Eine für den Frieden sehr ungünstige Meldung kommt von Cuba; darnach hätte der Führer der Aufständischen, Maximo Gomez, den von Spanien proklamirten Waffenstillstand abgelehnt. Das Blutvergießen soll also fortdauern und damit den Amerikanern vermehrte Veranlassung gegeben werden, für die Unabhängigkeit Cubas mit bewaffneter Hand einzutreten.

Die N. A. Z. schreibt: Ueber London wird verbreitet, daß die Vertreter der europäischen Großmächte in dem spanisch-amerikanischen Streitfalle in Washington neuerdings eine feindselige Haltung gegen die Regierung der Vereinigten Staaten angenommen hätten. Soweit es sich um den deutschen Botschafter handelt, ist diese Behauptung unzutreffend.

Wie die Voss. Ztg. erfährt, hat sich der Marineagent der spanischen Regierung heute nach Kiel begeben, um eine Anzahl Schwartzkopffscher Torpedos, welche die spanische Regierung angekauft hat, abzunehmen und ihre Verladung nach ihrem Bestimmungsort zu überwachen.

Der Imparcial will wissen, Amerika werde die Stellung seines Ultimatums durch eine Flottenkonzentration vor Havanna unterstützen. Diese Flotte soll Untersuchungen darüber anstellen, ob eine Beschießung von Havanna durchführbar sei.

Oldenburger Krieger-Bundesfest.

Aus Oldenburg theilt man uns über das diesjährige Fest des Oldenburger Kriegerbundes, welches am 4. und 5. Juni d. Js. in Oldenburg stattfinden wird, folgendes mit:

Das Fest wird veranstaltet von den drei Vereinen der Stadt, dem Kampfgenossenverein, dem Kriegerverein vor dem Heiligengeistthore und dem Verein ehemaliger 19. Dragoner. Wie zu erwarten steht, wird dem diesjährigen Feste durch verschiedene Umstände eine besondere Weihe verliehen werden. Es soll nämlich mit demselben zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes verbunden werden und ferner soll auf dem Feste dem Gedanken an den vor 50 Jahren zur Befreiung Schleswig-Holsteins geführten Kampf dadurch Ausdruck gegeben werden, daß den am Feste theilnehmenden Kameraden des Bundes, die 1848 Soldat gewesen sind bezw. im Felde gestanden haben, eine besondere Ehrung erwiesen wird. In Kriegervereinskreisen wird daher dem Feste ein besonderes Interesse zugewendet werden und dürfte ein außergewöhnlich starker Besuch desselben wahrscheinlich sein. In letzterer Hinsicht werden die günstige Lage des Festorts im Mittelpunkt des Oldenburger Landes und die guten Eisenbahnverbindungen, deren unsere Residenz sich erfreut, den Zuzug aus allen Theilen des Herzogthums, sowie aus den benachbarten preußischen und bremischen Landestheilen wesentlich erleichtern. Eine besondere Anziehungskraft für auswärtige Kameraden und Freunde des Festes wird dann auch unsere schöne Stadt Oldenburg bieten, die zu keiner Zeit in günstigerem und vortheilhafterem Lichte erscheint als gerade zu Anfang des Sommers. Dann zeigen sich die hiesigen zahlreichen Gärten und Parkanlagen in ihrem schönsten Schmuck, und mit Recht verdient Oldenburg den diese Vorzüge bezeichnenden Namen: „Die Rosenstadt".

Ueber den Verlauf des Festes sei erwähnt, daß am Sonnabend den 4. Juni bereits die Vertreter der auswärtigen 99 Vereine zum Besuch der Vertreter-Versammlung hier eintreffen werden. Von 1 Uhr 50 Min. ab findet Empfang dieser Kameraden auf dem Bahnhofe hierselbst statt. Unter Vorantritt eines Musikkorps werden dieselben alsdann zum Marktplatz rücken und von dort aus sich in ihre Quartiere begeben. Da ein großer Theil der Kameraden, Vertreter, den Wunsch zu erkennen gegeben hat, hier in Privatquartiere untergebracht zu werden, so wird der Festausschuß sich demnächst mit der Bitte an die Bürger der Stadt wenden, ihrerseits diesem Wunsche möglichst willfahren und gegebenen Falls ihre Adresse an

---

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein herrlicher Septemberabend. Ein nach der ungewöhnlichen Hitze des Tages doppelt erquickender Luftzug wehte über den Rhein und seine Ufer dahin, und von dem blauen Himmel sandten Tausende von Sternen ihr friedliches Licht auf die in ein trauliches Halbdunkel gehüllte Erde hernieder. Unten von dem Städtchen herauf ertönte das harmonische Geläute der Glocken, die zum Besuche des Gottesdienstes aufforderten, sonst aber herrschte weit und breit eine weihevolle Stille, vor allem in dem Walde, der das hinter dem Städtchen ziemlich steil ansteigende Ufer bedeckte. Nur ein Geräusch ließ sich in dem Walde vernehmen, und dies rührte von einem schwerfälligen, mit zwei alten und abgemagerten Gäulen bespannten Wagen her, der sich langsam den Waldweg hinauf bewegte.

Vorn auf dem Bock saß der Kutscher, ein bejahrter Mann mit einem apathischen Gesicht, der seine Pfeife rauchte und mitunter ein aufmunterndes „Hü! Hü!" seinen Pferden zurief. Der Weg war von dem Sternenlicht genügend beleuchtet, um eine außergewöhnliche Aufmerksamkeit für den Rosselenker überflüssig zu machen, und da die alten Thiere ohnehin sehr vorsichtig waren, so konnte er sich vollständig seiner absoluten Gedankenlosigkeit überlassen.

In dieser angenehmen Beschäftigung wurde er mit einem Male durch die Stimme der Insassin des Wagens gestört, die ihn frug, wie weit sie denn eigentlich noch zu fahren hätten und ob sie noch nicht bald am Ziele angelangt seien.

„Noch keine halbe Stunde mehr, Fräulein," lautete die Antwort, die der Kutscher gab, ohne daß er es der Mühe werth gehalten hätte, dem Fräulein das Gesicht zuzuwenden, oder seine Stellung überhaupt im Mindesten zu verändern.

Mit einem leisen Seufzer lehnte sich die Reisende gegen den Rücksitz zurück und ließ ihre Blicke melancholisch über die dunklen Baumriesen hingleiten, die in schier endloser Reihenfolge an ihr vorüberzogen. Sie war noch jung, höchstens 22 bis 23 Jahre alt, und besaß, wenn auch kein regelmäßig schönes, so doch ein sehr hübsches, freies und ausdrucksvolles Gesicht, mit großen dunkeln und etwas schwärmerischen Augen. Dunkel wie die Augen war auch das Haar, soweit man die Farbe desselben unter dem breiten Hute und bei dieser vorgerückten Stunde überhaupt feststellen konnte.

Schweigend hatten beide die Reise eine Zeit lang fortgesetzt, als mit einem Male der Mond hinter dem Rücken des Berges emporstieg und seine Strahlen direkt über den Waldweg ergoß. Fast in demselben Augenblick entschlüpfte der Reisenden ein leiser Ausruf des Schreckens, während ihre Augen sich ängstlich und starr nach einem Punkte auf dem Wege vor ihr hefteten.

Dort stand nämlich regungslos an einem Baume ein untersetzter, mittelgroßer Mann, der eine blinkende Flinte in der Hand hielt und dabei den sich nähernden Wagen sowie dessen Insassen scharf fixirte. In dieser Stellung und an diesem Orte hätte auch ein weniger furchtsames Wesen, als ein junges und alleinstehendes Mädchen, den Fremden mit dem gewaltigen Vollbarte und den stechenden Augen für einen Räuber oder etwas ähnliches ansehen können; ihre Furcht war daher sehr verzeihlich. Dieselbe verschwand indessen sehr rasch, als der Unbekannte dem Kutscher ein freundliches „Guten Abend, Peter!" zurief und dann, etwas nachlässig den Hut lüftend, an den Wagen herantrat, den Peter inzwischen wie auf Kommando zum Stillstehen gebracht hatte.

„Ich habe die Ehre, Sie im Namen der Herrschaft begrüßen zu können, Fräulein Seeberg," sagte der etwa 34jährige Mann mit einer tiefen Stimme, „und ich werde mir ein Vergnügen daraus machen, Sie bis nach Ihrem zukünftigen Wohnsitz zu begleiten. Ich bin nämlich der Hausmeister des Herrn v. Nessen und mein Name ist Franz Wanner."

Das Gesicht des jungen Mädchens hatte sich mit einer leichten Röthe bedeckt. Das zwanglose Benehmen des Fremden mochte ihr wohl eben so wenig gefallen wie die Blicke dreister Bewunderung, die er ihr zuwarf, und als Wanner daher jetzt einfach den Wagenschlag öffnete und sich zum Einsteigen anschickte, bemerkte sie mit einer Entschiedenheit, die man von ihr nicht erwartet hätte:

„Die Liebenswürdigkeit Ihres Anerbietens erkenne ich zwar dankbar an, möchte Sie jedoch bitten, auf die Ausführung Ihrer Absicht zu verzichten. Es könnte in einer mir peinlichen Weise auffallen, wenn ich zu dieser Stunde mit einem Herrn durch den Wald führe."

Wanner, der sie zuerst erstaunt angeschaut hatte, brach mit einem Mal in ein lautes Gelächter aus.

„Mein Gott, was sind Sie ängstlich, liebes Fräulein," erwiderte er heiter. „Als ob irgend jemand etwas Auffälliges oder Unpassendes darin erblicken könnte, wenn zwei Menschen, die derselben Herrschaft dienen und also gewisse Kollegen sind, zusammen eine Strecke Weges zurücklegen, um sich die Zeit so angenehm wie möglich zu vertreiben! Niemand denkt an etwas Derartiges, dessen können Sie versichert sein, und daher werde ich ohne alle Umstände neben Ihnen Platz nehmen."

Damit setzte er zum zweiten Male den Fuß auf das Trittbrett und machte Miene, nunmehr thatsächlich sein Vorhaben auszuführen, als das junge Mädchen sich von seinem Sitze erhob und mit einer vor Unwillen bebenden Stimme sagte:

Landesbibliothek Oldenburg

den Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes mittheilen zu wollen. — Um 4½ Uhr nachmittags werden dann im Saale der Rudelsburg, Ofenerstraße 22 hier, die Verhandlungen des Vertretertages beginnen. Um 9 Uhr abends findet ebendaselbst ein Fest-Kommers stat, zu welchem Einladungen an die Spitzen der Behörden und das Offizier-Korps der Garnison erlassen werden sollen. Sämmtliche Mitglieder des Oldenburger Kriegerbundes, welche sich durch Anlegen des Bundesabzeichens als solche ausweisen, haben freien Zutritt. Außerdem sollen Eintrittskarten zum Preise von 1,50 Mk. in beschränkter Zahl ausgegeben werden. Diese können bereits jetzt von den festgebenden drei Vereinen bezogen werden. Da die Kriegervereine der näheren Umgegend von Oldenburg besondere Einladung erhalten werden, sich an dem Kommers zu betheiligen, so ist auf einen zahlreichen Besuch desselben zu rechten. Unter diesen Umständen kommt es sehr gelegen, daß der neue Saal der Rudelsburg Raum genug bietet, um für etwa 1000 Personen Plätze herrichten zu können.

Korrespondenzen.

*) **Jever,** 19. April. Seit längerer Zeit ist man hier damit beschäftigt, eine Anzahl gesprungener Isolatoren der elektrischen Leitung durch neue zu ersetzen. Das Zerspringen der Isolatoren ist darauf zurückzuführen, daß eine zum Befestigen derselben auf die eisernen Stützen verwandte, noch neue Patentmasse sich nicht bewährt hat. Die neuen Isolatoren werden durch Hanf befestigt. Die Kosten der Reparaturen trägt die Firma Schuckert u. Co. zu Nürnberg. Die Firma trifft übrigens wegen der Unbrauchbarkeit so vieler Isolatoren keine Schuld, weil die erwähnte neue Masse noch nicht lange im Gebrauch war und deren Güte erst ausprobirt werden sollte. Bei denjenigen Isolatoren, die schon zwei Jahre lang der durch die Sonnenstrahlen bewirkten Ausdehnung des in den Isolatoren befindlichen Eisens widerstanden haben, ist ein Zerspringen nicht mehr zu befürchten.

—* Der **Rezitationsabend des Herrn Anton Hartmann** Mittwoch den 20. d. M. bringt ein so mannigfaltiges Programm — u. a. Szenen aus Glanzrollen von Hartmann —, daß den verschiedensten Ansprüchen voll und ganz Genüge geleistet wird. Am 2. d. M. trat Herr Hartmann am Hoftheater in Detmold auf. Die Lippesche Landesztg. berichtet darüber: „Das gestrige Gastspiel des Herrn Anton Hartmann bedeutete für diesen hochtalentirten Künstler wiederum einen großartigen Erfolg. Er spielte den Ferdinand in „Kabale und Liebe" mit hinreißendem Feuer und voller Begeisterung. Wiederum mußte man das kraftvolle, in allen, auch in den höchsten Momenten der Leidenschaft klar und schön klingende Organ und das ausgezeichnete Minenspiel bewundern. Nach unserer Empfindung erreichte das Spiel seinen Höhepunkt am Schluß des dritten Aktes, als Ferdinand die Geliebte gegen die brutale Gewalt des Vaters vertheidigt. Der Beifall, der sich nach dieser Szene erhob, wollte kein Ende nehmen; der Vorhang mußte sich verschiedentlich heben. Herr Hartmann wurde auch durch prächtige Kränze ausgezeichnet, unter denen einer von den höchsten Herrschaften gespendet war." Nach der Vorstellung wurde der Gast von den fürstlichen Herrschaften empfangen. — Wir machen noch auf das die Rezitationen betreffende Inserat in dieser Nummer aufmerksam.

—* **3½proz. Hohenkircher Gemeinde-Anleihe.** Ziehung vom 14. April 1898. Es wurden gezogen die Nummern 1, 32, 45, 55, 65, 71, 87. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1898 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. — Restanten: Keine.

♁ **Minsen,** 18. April. Unser jetziger Nebenlehrer Herr Hartmeyer wird mit dem 1. Mai an die zweite Knabenschule in Delmenhorst versetzt. Als Nachfolger tritt der an der Privatschule in Hohenkirchen thätig gewesene Lehrer Herr Gerdes ein. — Frau Wittwe Deichgräber hat vor kurzem ihr in Minsen belegenes Haus, worin seit langen Jahren Handlung, Bäckerei und Gastwirthschaft betrieben wurde, nebst zwei Matten Weideland an den Kaufmann und Gastwirth H. Meiners in Hoffe bei Esenshamm für den Preis von 14 650 Mk. verkauft. Derselbe wird die Stelle Mitte Mai d. J. antreten.

✲ **Oldenburg,** 17. April. In Doods Etablissement redete gestern Abend vor zahlreicher Versammlung der Kandidat der Freisinnigen des 1. oldenburgischen Wahlkreises, Herr Oberamtsrichter Bargmann, der in fast zweistündiger Rede sein Programm entwickelte. Wir beschränken uns auf eine Wiedergabe des Wichtigsten aus seinen Ausführungen. Es kommt bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nach Meinung des Freisinns namentlich darauf an, die Kräfte zu konzentriren gegen die Agrarier. Der Redner erwartet von dem regierungsseitig gebildeten volkswirthschaftlichen Ausschusse nicht viel und verurtheilt die sog. „großen Mittel" (Antrag Kanitz, Doppelwährung, Einfuhrverbot gegen ausländisches Getreide), mit denen die Agrarier der Landwirthschaft helfen wollen. Auch die in das Programm des Bundes der Landwirthe aufgenommenen kleinen Mittel (Zuckersteuer- und Branntweinprämien-Gesetz, Gesetze betr. die Viehsperre, die Börse, die Margarine u. a. m.) treffen nicht das Richtige. Gewiß hat die Landwirthschaft in vielen Gegenden unseres Vaterlandes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das beste ist aber immer die Selbsthilfe, muß man ihr staatliche Hilfe angedeihen lassen, so ist dies vornehmlich Sache der Einzelstaaten, die durch Förderung der Pferde- und Viehzucht, durch Errichtung landwirthschaftlicher Schulen, durch Verbesserung des Realkredits und Errichtung von Bodenkreditanstalten die rechten Mittel ergriffen haben. Den Handwerkern und Gewerbetreibenden kann durch Einrichtung von Handwerkerkammern, wenn sie solche wünschen, wohl geholfen werden; sie werden deshalb vom Freisinn auch gutgeheißen. Doch kann dieser die Einführung von Zwangsinnungen nicht befürworten. Die Fabrikgesetzgebung und den staatsgesetzlichen Arbeiterschutz anlangend, bemerkte Redner, daß der Freisinn für eine Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit und für eine Verkürzung der Arbeitszeit im Interesse der Arbeiter eintrete. Auch habe er mit der großen Majorität dem sog. Bußparagraphen (Bestimmungen hinsichtlich des Kontrakts- und Kündigungsbruches für Arbeiter und Arbeitgeber) zugestimmt. Eine Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetze auf die Transportgeschäfte und andere Betriebe müsse angestrebt werden. Die Frage der allgemeinen Einführung eines Maximalarbeitstages habe große Schwierigkeiten und sei noch nicht reif, um gesetzlich festgelegt zu werden. — Der Freisinn sei Gegner jeder Ausnahmegesetze und sog. Umsturzvorlagen. In Militär- und Marinesachen müsse das alleinige Gutachten der militärischen Sachverständigen nur in rein technischen Fragen maßgebend sein; bei Feststellung der Präsenzstärke habe auch die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit größte Berücksichtigung zu finden. Die zweijährige Dienstzeit, die ja vorläufig nur bis zum 1. April 1899 zugestanden sei, werde voraussichtlich auch wohl für das folgende Quinquennat bewilligt; die freisinnige Partei fordere aber ihre dauernde Festlegung. Sie trete auch ganz besonders für eine gute Gestaltung des Militärjustizwesens ein. Sie sei gegen die Flottenvorlage gewesen, weil diese eine Bindung des Etatsrechtes bedeute; nach erfolgter Annahme derselben mußte jedoch auch die Opposition die erste Rate bewilligen. Die freisinnige Partei habe von der seit 1884 befolgten Kolonialpolitik keine allzu günstige Meinung; sie habe schon 100 Mill. Mk. verschlungen und vielen Offizieren und Soldaten der deutschen Truppe das Leben gekostet, außerdem sei durch die traurigen Beamtenvergehen (Leist, Wehlau, Peters, Schröder) das Ansehen des deutschen Reiches schwer geschädigt worden; und leider sei an die Stelle des regierenden Kaufmanns der regierende Bureaukrat getreten. Redner denkt aber günstiger von der jüngsten deutschen Erwerbung in Ostasien. Zum Schlusse vertheidigte der Herr Kandidat die freisinnige Partei noch gegen einige Vorwürfe, die man ihr öfter mache, so besonders gegen den, daß sie stets negierend sei und des öfteren Prinzipienreiterei treibe. Ihr Auftreten gegen Regierungsvorschläge habe z. B. beim Sozialistengesetz und beim Militärseptennat später seine Rechtfertigung gefunden. Der Freisinn trete nach wie vor ein für Diäten der Reichstagsabgeordneten und für Erhaltung der Freizügigkeit und des Koalitionsrechtes der Arbeiter. Die unbedingte Beibehaltung des allgemeinen geheimen und direkten Wahlrechtes, die von den Freisinnigen gefordert werde, empfehle sich besser als die Haltung der Nationalliberalen, deren Presse sich nicht allzu günstig über das jetzige Wahlrecht ausgelassen habe. (Nat.-Ztg. vom 19. Mai 1896; auch Hann. Cour.) Zu verurtheilen sei auch die 1895 im „Hamburger Reichstagswahlverein von 1884" gefaßte Resolution, die veranlaßt war durch dort vorgekommenen Mißbrauch des Wahlrechts. In der Diskussion erklärte der Redner auf eine Anfrage aus der Versammlung, daß er für den Fall seiner Wahl der freisinnigen Volkspartei beitreten würde. — Der nationalliberale Gegenkandidat, Herr Rechtsanwalt Dr. Semler-Hamburg, trat ihm entgegen. Nachdem er die vielen Sachen, in denen die beiden Parteien dieselben Ziele verfolgen, erwähnt hatte, stellte er als erstes Erforderniß hin, daß die Abgeordneten sich vor allen Dingen den Blick offen hielten für die Bedürfnisse des Mittelstandes in Stadt und Land. Am Vaterlande müsse man nicht nur die Mängel, sondern auch das Gute sehen; beim Freisinn vermisse er das Gefühl, daß das Vaterland noch etwas mehr sei als eine Summe von Angriffspunkten; die grundsätzliche Opposition des Herrn Eugen Richter sei nicht geeignet, in ihm einen Träger des Staatsgedankens zu erblicken. Herr Oberamtsrichter Bargmann bezeichnete die Thätigkeit Richters als eine sehr ersprießliche und seine Opposition als eine rein sachliche. — Persönlich scharf angefaßt wurde Herr Dr. Semler von Herrn Kaufmann Wallheimer, der aus der erwähnten Hamburger Resolution eine sehr zweifelhafte Stellung des nat.-lib. Kandidaten gegenüber dem jetzigen Wahlrecht folgerte. — Mit großer Emphase redete schließlich noch Herr Schriftsetzer Heitmann, ein Sozialdemokrat, der sich in den üblichen Ausdrücken bewegte, seinerseits wieder den Freisinn bezüglich seiner Stellung zum jetzigen Wahlrecht verdächtigte und an den Nationalliberalen selbstverständlich kein gutes Haar ließ. Erst um ½12 Uhr ging die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich auseinander.

✲ **Oldenburg,** 18. April. In der „Union" hielt heute Nachmittag der Bund der Landwirthe eine öffentliche Versammlung ab, zu der besonders aus dem 2. oldenb. Wahlkreise (Jeverland, friesische Wehde, Butjadingen) etwa 100 Landwirthe erschienen waren; außerdem hatte sich noch eine Anzahl Oldenburger Bürger eingefunden. Nachdem Herr Müller-Nutzhorn die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet hatte, hielt der Direktor des B. d. L., Herr Dr. Dietrich Hahn, eine etwa einstündige Rede über das Programm und die Ziele des B. d. L. Er lebt der Hoffnung, daß auch in unserer Heimath sich immer mehr Männer, ganz besonders Landwirthe, die früher dem Freisinn gehuldigt, nach und nach den Ideen hingeben, die der B. d. L. verfolgt. Nachdem die körnerbautreibenden Gegenden Deutschlands sich am frühesten ihm angeschlossen hätten, gewinne er jetzt immer mehr Anhänger auch unter den Pferde-, Vieh- und Schweinezüchtern, die ja im Nordwesten Deutschlands zahlreicher vertreten seien. Die kolossale Einfuhr von Fleisch, Vieh und Pferden von auswärts, besonders auch von Nordamerika, die in den letzten Jahren immer größere Dimensionen angenommen habe, bringe immer mehr Landwirthe zu der Ueberzeugung, daß auch sie eines staatlichen Schutzes ihrer Produkte bedürfen. Den Luxus eines Freihandels dürften wir uns nicht gestatten, weil wir dabei nur Schaden haben würden. Wenn der kommende Reichstag wieder für Handelsverträge zu arbeiten habe, dann müßten aber die Kornzölle ausgelassen werden, damit die Möglichkeit bleibe, die Landwirthschaft durch Kornzölle zu schützen. Der kürzlich erschienene Aufruf zur wirthschaftlichen Sammlung enthalte kein genügendes Programm für nationale Wirthschaftspolitik, wie sie unbedingt nöthig sei. Er gebe keinen Aufschluß bezüglich der Auswüchse der Spekulation, des Zwischenhandels, der Reichsbankfrage, der ganzen Mittelstandsfrage. Herr Dr. Hahn verbreitete sich dann eingehender über die bekannte Stellung des B. d. L. gegenüber diesen und andern wirthschaftlichen Fragen. Aus dem sog. „Aufruf der Kommerzienräthe" (dem Gegenaufruf) und der seitherigen Stellung des Freisinns zu sehr vielen Fragen der Wirthschaftspolitik folgerte er, daß der Freisinn nie Verständniß gehabt und gezeigt habe für nationale Wirthschaftspolitik und sich nie bemüht habe, die vaterländische Arbeit gegen ausländische Konkurrenz zu schützen. Auch der Bismarcksche Zolltarif von 1879, der Landwirthschaft und Industrie ziemlich gleichmäßig behandelt habe, sei von Eugen Richter und dem Freisinn bekämpft worden; dieser wolle im wirthschaftlichen Leben alles dem freien Spiel der Kräfte überlassen; er sei die Partei des „laisser faire, laisser aller." Manche seiner Bestrebungen möchten richtig sein in dem Falle, wo es sich wirklich um Gefahr für das freie, geheime, indirekte Wahlrecht und andere Volksrechte handelte; eine solche Gefahr sei aber gar nicht vorhanden. Für die wirklichen Lebensinteressen und die Bedürfnisse der Landwirthschaft und des gesammten Mittelstandes habe der Freisinn keine Spur von Verständniß. — Da der neue Reichstag die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse des Vaterlandes zu regeln in die Lage kommen dürfe vom Standpunkte der nationalen und wirthschaftlichen Ideen aus kein Freisinniger gewählt werden. Er hoffe, daß der Wahlkreis, in dem die „Stadt der Getreuen" liege und in welchem eine so zahlreiche, bei wirthschaftlichen Fragen so sehr interessirte Landbevölkerung vorhanden sei, endlich einen bismarckisch gesinnten Mann in den Reichstag entsenden werde. — Der Geschäftsführer des B. d. L., Herr W. Vissering-Braunschweig, hielt darauf noch eine kraftvolle Rede für den „Aufruf der Sammlung", den er zunächst im Wortlaut verlas. Er legte dar, daß die alten politischen Parteien allmählig zu wirthschaftlichen sich umgestalten müßten. Männer aus allen Parteien wenden mehr und mehr ihr Interesse den wirthschaftlichen Fragen zu. Mit den bisherigen Erfolgen ihrer Bemühungen könne die Landwirthschaft wohl zufrieden sein, auch mit denen des Börsengesetzes, das eine Stabilität

---

„Ich verstehe es wirklich nicht, wie ein gebildeter Mann in dieser Weise vorgehen kann, nachdem ich Ihnen meine Ansichten über Ihr Vorhaben doch deutlich genug zu erkennen gegeben habe. Wollen Sie in dem Wagen Platz nehmen, so vermag ich Sie freilich nicht daran zu hindern, ich werde es jedoch für meine Person alsdann vorziehen, auszusteigen und den Rest des Weges zu Fuß, neben dem Wagen einherschreitend, zurückzulegen."

„Der Tausend, für eine Gouvernante sind Sie ja schrecklich vornehm!" entgegnete der Hausmeister höhnisch, wobei er gleichwohl seinen Fuß wieder zurückzog und die Wagenthür krachend zuschleuderte. „Aufnöthigen will ich Ihnen meine Gesellschaft allerdings nicht, da ich indessen den Auftrag habe, Sie bis nach dem Schlosse zu begleiten, so werden Sie mir wohl erlauben müssen, daß ich an Ihrer Seite nach unserm gemeinschaftlichen Wohnorte zurückspaziere."

„Hiergegen habe ich nicht das Geringste einzuwenden," versetzte Fräulein Seeberg mit möglichster Ruhe, worauf Wanner dem Kutscher befahl, seine Gäule anzutreiben, und alsdann mit kräftigen Schritten dicht neben der Wagenthür den Waldweg hinaufstieg.

Eine geraume Weile war auf diese Weise verstrichen, ohne daß auch nur ein Wort von seiten der drei Personen gesprochen worden wäre, als Wanner, der zuweilen verstohlene Blicke nach seiner hübschen Reisegefährtin geworfen hatte, mit einem Male in ganz verändertem, beinahe ehrerbietigem Tone sagte:

„Es ist ein prachtvoller Abend. Finden Sie das nicht auch, Fräulein Seeberg?"

„Allerdings," erwiderte diese, indem sie ihren Gefährten überrascht anschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

mittlerer Getreidepreise herbeiführe. Er wandte sich besonders gegen die Ausführungen des Herrn Oberamtsrichters Bargmann in der Sonnabendversammlung. Unter dem Hinweis auf die kolossale Einfuhr aus Amerika, die im Monat Januar d. J. allein für 8300000 Mk. Fleisch vom Chicagoer Markte nach Deutschland gebracht habe, betonte er die Nothwendigkeit, den deutschen Markt für die deutschen Produkte zu erhalten. Der B. d. L. wolle gleichmäßig Licht und Schatten vertheilen für Landwirthschaft, Handel und Verkehr. Der Redner forderte auf zur Sammlung der Einzelexistenzen, damit praktische Männer in den Reichstag hineinkommen könnten. — Nachdem noch einige unangenehme Wortplänkeleien zwischen einigen Bündlern und dem freisinnigen Kaufmann Wallheimer vorgefallen waren, legte auf Aufforderung der gemeinsame Kandidat der Nationalliberalen und des B. d. L. im 2. Oldenburgischen Wahlkreise, Herr Versicherungsdirektor Harbers, sein Programm dar; er betonte, daß er Nationalliberaler sei und bleibe, in wirthschaftlichen Fragen die nationalen Interessen in den Vordergrund stelle und damit also dem B. d. L. näher trete. Herr Dr. Hahn forderte zum Schlusse noch nachdrücklichst auf, die Wahl des gemeinsamen Kandidaten nach Kräften zu unterstützen. — Bald nach 6½ Uhr ging die Versammlung, die um 4 Uhr begonnen hatte, mit einem Hoch auf das deutsche Reich auseinander.

* **Oldenburg,** 18. April. Am 1. Mai wird die Bahn Delmenhorst-Vechta mit den Stationen Dwoberg, Ganderkesee, Immer, Brettorf, Dötlingen, Wildeshausen, Düngstrup, Rechterfeld, Goldenstedt, Lutten, Holzhausen bei Vechta und Falkenrott für den gesammten Verkehr eröffnet. — Wiederum ist ein alter Angehöriger des früheren oldenburgischen Truppen-Kontingentes zur großen Armee abberufen worden. Nach längerem Krankenlager starb am gestrigen Tage in hohem Lebensalter der Hauptmann a. D. Morkramer.

♣ **Varel,** 18. April. An der Großherzoglichen Landwirthschaftsschule fand heute die zweite Aufnahmeprüfung statt. Die Anstalt wird im Sommersemester von 50 Schülern besucht. — Der Vareler Wald hat sein erstes Frühlingskleid angelegt: die Bäume beginnen zu grünen, ein schöner, grüner Teppich mit vielen eingestreuten weißen und gelben Blumen bedeckt den Waldboden. Der Vareler Bürger liebt seinen Wald. Wenn er ihn auch im allgemeinen nicht allzuhäufig besucht, so ist er doch des Sonntags das Ziel einer recht großen Anzahl Spaziergänger.

Neueste Nachrichten

Kairo, 18. April. Die Operationen gegen die Derwische sind bis Ende Juli d. J. eingestellt worden.

Washington, 18. April. Das Repräsentantenhaus nahm mit 179 gegen 155 Stimmen den Antrag Dingley an, der die Zustimmung des Hauses zu den Resolutionen des Senats ausspricht mit einem Amendement, wodurch die Klausel zu Gunsten der Anerkennung der cubanischen Unabhängigkeit gestrichen wird.

Die Weigerung des Repräsentantenhauses, die cubanische Unabhängigkeit anzuerkennen, macht die Rückverweisung der Resolution an den Senat nöthig, wo sie zweifellos eine ausgedehnte Berathung findet.

Washington, 19. April. (Telegr.) Der gemeinsame Ausschuß beider Kammern des Kongresses genehmigte diese Nacht 1 Uhr den Senatsbeschluß mit Ausnahme des Amendements, nach welchem die Unabhängigkeit der cubanischen Regierung anerkannt wird. Der Senat genehmigte hierauf mit 42 gegen 35 Stimmen und das Repräsentantenhaus mit 410 gegen 6 Stimmen den betreffenden Bericht.

Marktberichte.

Jever, 19. April. Dem heutigen Viehmarkte waren zugeführt 71 Stück Hornvieh, 78 Schafe und Lämmer und ca. 240 Schweine. Der Handel in Hornvieh war unbedeutend, der Umsatz betraf hauptsächlich Jungvieh. Schafe und Schweine wurden ziemlich flott gehandelt. Schaflämmer kosteten 6 bis 9 Mk., mittelschwere Milchschafe 18 Mk., gute Schafe mit voller Wolle und zwei Lämmern 35 Mk.; 4 Wochen alte Ferkel 11 bis 12 Mk., einige besonders gute Ferkel dieses Alters 13 bis 14 Mk. Gänsekücken bedangen 1,75 bis 2,40 Mk. — Am 26. April Vieh- und Krammarkt.

Leer, 16. April. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Beste Neumilchbutter 39 Mk. per Achteltonne.

Weener, 16. April. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 62 Faß Butter. Preis: 30 bis 40,50 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto.

Berlin, 16. April. Viehmarkt. Zutrift: 4337 Rinder, 1112 Kälber, 10 687 Hammel, 7769 Schweine. Rinder: 1. Qual. 57—62, 2. Qual. 53—56, 3. Qual. 50—52, 4. Qual. 45—48 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 69—74, 2. Qual. 62—66, 3. Qual. 55—60, 4. Qual. 42—47 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 55—57, 2. Qual. 50—53, 3. Qual. 45—48, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 54—55, 2. Qual. 54—55, 3. Qual. 53—54, Sauen 50—52 Mk. pro 100 Pfd.

Bericht von der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover über thatsächlich erzielte Getreidepreise,
zusammengestellt am 16. April 1898.
Preis für 100 Kilogramm.

Hauptverein Ostfriesland: Weizen 17 bis 18,50 Mk., Roggen 13 bis 15 Mk., Gerste 12 bis 15 Mk., Hafer 12 bis 14,55 Mk., Bohnen 12 bis 14,70 Mk.

Bericht von der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover über thatsächlich erzielte Viehpreise
nach Mittheilungen von Landwirthen in der Woche vom 10. bis 16. April 1898.

Kreis Leer: Ochsen 61, Kälber 66, Milchkühe 240 bis 340, tragende Kühe und Rinder 220 bis 300 Mk., Kreis Norden: Ochsen 54 bis 60, Milchkühe 300 bis 500, tragende Kühe und Rinder 240 bis 330, junge Zuchtbullen 400 bis 1000 Mk., Kreis Wittmund: Bullen 50 bis 60, Milchkühe 400 bis 450 Mk.

Unentbehrlich hat sich **Dr. Thompsons Seifenpulver** seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und giebt ihr einen angenehmen frischen Geruch. **Zu haben** in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften zum Preise von 15 Pfg. pro ½ Pfund-Packet.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Gemeindesachen.

Schortens. Die Unterhaltung des Addernhauser Weges, sowie die Lieferung des für die Gemeindewege erforderlichen Füll- und Deckfandes soll

Mittwoch den 20. April d. J. nachmittags 6 Uhr

in M. H. Gerdes Wirthshause zu Schortens mindestfordernd verdungen werden.

Barkel, 12. April 1898. Plagge.

Die im Termine nicht vergebenen Pfänder der hiesigen Gemeindefahrwege sollen

Sonnabend den 23. dieses Monats abends 7 Uhr

abermals ausverdungen werden.

Annehmer werden eingeladen.

Wilshausen, 18. April 1898.

H. Groninger, Gem.-Vorst.

Rodenkirchen. Mittwoch den 27. April 1898 findet hier ein

Viehmarkt

statt. Der Gemeindevorstand.

Armensachen.

Die Lieferung der Kolonialwaaren für das Armen-Arbeitshaus soll für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis zum 31. April 1899 auf Offerten vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Armen-Arbeitshause aus.

Gebraucht werden circa
200 kg Bohnen,
400 „ Erbsen,
800 „ Graupen,
100 „ Reis,
100 „ Mehl,
150 „ Margarine, gute Mittelsorte,
150 „ Talg,
40 „ Kaffee,
30 „ Cichorien,
200 „ Salz,
150 „ Seife,
100 „ Soda,
250 Liter Petroleum.

Offerten nebst Proben sind gegen den 25. April morgens 11 Uhr im Armen-Arbeitshause abzugeben.

Jever, den 12. April 1898.

B. Müller, Inspektor.

Schulsachen.

Jeversche Kreiskonferenz

Sonnabend den 23. April d. J. nachm. 3½ Uhr anfangend im Adler hieselbst.

1. **„Was ist zur Hebung der kirchlichen Musik im Interesse unserer evangelischen Landeskirche zu erstreben?"** *)
Herr Bredendiek-Jever.
2. **„Unsere Kinder — und was wir ihnen schuldig sind."**
Herr Fittje-Westrum.

*) Referent wird in Gemeinschaft mit Herrn Musikalienh. Brader eine große Auswahl für den kirchl. Gebrauch besonders empfehlenswerther Musikalien auslegen.

Jever, 1898 April 8. Fissen.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Ehefrau des Arbeiters Joh. Eil. Janßen, Tony geb. Holst, zu Rüstersiel beabsichtigt, die ihr gehörige, daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus dem Wohnhause nebst 731 Q.-M. großem Garten, zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Zweiten und letzten Verkaufstermin habe ich angesetzt auf

Donnerstag den 21. d. M.
abends 7½ Uhr

in Corn lius Gastwirthschaft zu Rüstersiel.

Es wird bemerkt, daß bei irgend hinreichendem Gebote in diesem Termine der Zuschlag ertheilt wird.

Heppens, 1898 April 18.

H. P. Harms,
Auktionator.

Werde
Dienstag den 26. April nachm. 4 Uhr
Fruchtweher, Kornraspe, Grützquerne, Forken, Spaten, Schlötloth, Kisten, Kasten, Ballien, Eimer, Buddelei, Eckborten, eis. Töpfe, Kesselhaken, Eisschlitten usw.
gegen Baar verkaufen.

Sillenstede. H. Fimmen.

Empfehle
landw. Maschinen und Geräthe jeglicher Art, sowie Fahrräder
in sehr verschiedenen Preislagen.

Sillenstede. H. Fimmen.

Zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung in meinem Hause, am liebsten an eine einzelne Person.

Jever. H. A. Koopmann.

Vom Pakenser Pfarrland sind noch einige Hämme Grünland zum Weiden zu verpachten.

Reflektanten wollen sich baldigst menden an Pakens. Pastor Schmidt.

Waschgarnituren,
bedruckt, **von 2 Mark**
an. Streublumen-Muster **3 Mark.**
Großes Lager in **nur reellen Qualitäten.**
J. C. R. Wölfel.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh.

Anzetel bei Sengwarden. H. Nicolai.

Zu verkaufen.

Ein Kuhenter, 7 Monate alt, bester Abstammung, sowie ein trächtiges Schaf.

Tettenser-Altendeich. Hinrich Kruse.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh und ein dito Beest.

Connhausen bei Fedderwarden. D. Tadken.

Zu verkaufen.

Ein schwarzes Schaf mit 4 Lämmern.

Neufeld bei Sande. F. Albers.

Die Hühnerbesitzer beim jüdischen Kirchhofe werden ersucht, ihre Hühner einzusperren, da auf dem Kirchhof Gift gestreut wird.

J. D. Josephs, Vorsteher.

Die Ueberwegung über die Lübsenburger Ländereien wird jedem Unberechtigten untersagt. Uebertretungen werden zur Anzeige gebracht.

Landesbibliothek Oldenburg

Mit 10% Rabatt!

Empfing und halte zur gefl. Abnahme bestens empfohlen:

200 St.	echte Porzell.-Kaffeekannen	St. 50 Pfg.,	Ausschuß.
100 „	„ „ Theekannen	„ 50 „	
100 „	„ „ Zuckerdosen	„ 30 „	
100 „	„ „ Milchkannen	„ 15 „	
200 Dtz.	„ „ Tassen	Paar 10 „	
100 „	„ „ „ dek., ff.,	„ 20 „	
100 „	Paar Tassen, à Paar 5 Pfg.		

ferner:

300 St.	Blumentöpfe, ff. bemalt,	St. 75 Pfg.,	Prima.
30 „	Waschservice, Streublumen,	„ 3,25 Mk.,	
30 „	„ grün. Druck,	„ 2,50 „	
30 „	„ braun. u. blau. Dr.,	„ 2,— „	

und gewähre auch auf sämmtliche andere Artikel in Porzellan- u. Steingut 2c. **10% Rabatt.**

Von meiner Konkurrenz wird behauptet, ich führe **nur** Ausschuß. Dazu bemerke ich, daß ich wohl mit das größte Lager an hies. Platze in prima Qualitäten habe, außerdem jedoch auch Ausschuß führe.

Wasserpfortstr. Th. v. Lengen.

Wiener Würstchen

in Dosen à 4, 8, 20, 40 Paar,
1,00 1,80, 4,50, 8 Mark,

hochfeine Delikatesse. Haltbarkeit in geschlossenen Dosen unbegrenzt, in geöffneten Dosen 3 Wochen haltbar.

Wilh. Gerdes.

– 6 Meter soliden Waschstoff –

zum Kleid für **1,68 Mk.**

6 Meter
sol. Sommerstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
Sommer-Nouveauté „ „ 2,10 „
Loden, vorzgl. Qual., dopp. br., „ „ 3,90 „
Alpacca Panama „ „ 4,50 „
Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk. Cheviot „ „ „ 5,85 „

Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Modebilder gratis.

Thee, feinste ostfr. Mischungen, per Pfund 1,60 bis 3 Mk., sowie kräftigen Grusthee empfiehlt Siefken.

Talg in Broden empfiehlt billigst Fr. Siefken.

Apfelsinen, große süße Frucht empfiehlt Fr. Siefken.

Beste frische Neumilchs-Butter empfiehlt M. D. Fimmen.

Empfehle Klee- und Grassamen in neuer Waare. M. D. Fimmen.

Grusthee per Pfund 1,20 Mk. M. D. Fimmen.

Für Wirthe.

Zur Einrichtung und Vervollständigung von Wirthschaften empfehle ich mein großes Lager in

Glas, Porzellan, Lampen, Metallwaaren 2c.

In Folge großer Bezüge **billigste Preisstellung** bei Lieferung von nur reellen Qualitäten.

Per 100 Stück:

Bierbecher 1/4 L |–| zu 9, 10, 12 u. 15 Mk.
Bierseidel, glatt, 0,2 L |–| 20 Mk.
Schnapsgläser, glatt und gereift, 8 Mk.
„ geschliffen, 15 Mk.
Weingläser 0,1 L |–| 10 und 12 Mk.
Bierseidel mit abnehmbarem Deckel in 1/4 und 1/2 L Größe.
Filz-Untersätze in I. Waare Dtzd. 1 Mk.
Porzellan-Geschirr in versch. Stärken am Lager, ganz dick, besonders passend für Gartenwirthschaften.

Schwer und leicht versilberte sowie unversilberte **(Alpacca) Eßbestecke** zu Tarifpreisen.

2c. 2c.

Jever. J. C. R. Wölfel.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.
Moorwarfen. F. Holjewilken.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.
Jever, Neuestraße. F. Lübben.

Dampfmolkerei Jever.

Heutiger Butterpreis 1,10 Mk. p. Pfd., täglich frisch zu haben bei

Wilh. Gerdes.

Sardinen in Oel, feine Marke,

Dose 60 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Ausstellung von neuen Luxuswagen.

Meinen großen Vorrath von neuen Luxuswagen habe ich zur Ansicht ausgestellt und lade hierzu höflichst ein.

Sillenstede. Friedrich W. Popken.

Alle Sorten Beizen, als

Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen- und Ebenholz-Beize, sowie Politurlack und Mattlack,

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Runkelrübsamen,

als:
New Giant Long Reed,
Mommoth, rothe Riesen,
Eckendorfer, Walzen, gelbe,
empfiehlt

Sillenstede. J. H. Hoppmann, Samenhandlung.

Wohnungsveränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung von der Wasserpfortstraße nach der **Gr. Burgstr.** neben Herrn Kaufm. **Eilers.** Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
H. A. Freibusch.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Hooksiel und Umgegend hierdurch zur Mittheilung, daß ich mich hieselbst als

Stellmacher

niedergelassen habe, und bitte um vielen Zuspruch.

Heinrich Oetken.

Hooksiel, den 19. April 1898.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, mehrere Jahre thätig im Laden und Haushalt, erfahren in allen feineren Handarbeiten, sucht zu August oder später eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Adresse zu erfahren in der Expedition d. Bl. unter Nr. 61.

Auf sofort ein

Schlossergeselle.

Jever. H. Arians, Wasserpfortstr.

Zum 1. Mai d. J. ein Dienstmädchen gesucht.

Hooksiel. Joh. B. Reiners.

Schuhmacher gesucht.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Gehülfen suche zum baldigen Antritt einen anderen, welcher selbstständig arbeiten kann, gegen hohen Lohn.

Jever. **G. Alwerichs Wwe.**

Gesucht.

Auf Mai eine Haushälterin.
Sillenstede. Schmiedem. Gerh. Behrens.

Gesucht.

Auf Mai ein **Geselle** gegen hohen Lohn. Derselbe kann das ganze Jahr Arbeit erhalten.

Pfahldeich. **Friedr. Redelfs,** Schuhmacher.

Gesucht.

Auf Mai ein Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.

Dykhausen bei Gödens. H. Harms.

Butterburg, Post Esenshamm. Für meine Landwirthschaft, vorwiegend Weidewirthschaft, suche auf sofort oder später einen jungen Mann. Kostgeld nach Uebereinkunft.

Fr. Rogge.

Suche einige gute, junge hochtragende Kühe anzukaufen. Offerten erbitte.

Landwirth **Wilhelm Müller.**
Neuende bei Wilhelmshaven, den 16. April 1898.

Konzerthaus, Jever.

Rezitations-Abend

des Schauspielers

Anton Hartmann

von den vereinigten Stadttheatern zu Frankfurt a. M.

Mittwoch den 20. April 1898.

Anfang präz. 8 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Eintrittskarten à 1,25 Mk. sind bis Mittwochabend in der Buchhandlung des Herrn **Brader** zu haben; Kassenpreis 1,50 Mk.; Schülerkarten 50 Pfg.

„Crengeldanz"

Mittwoch den 20. d. M. abends 8 Uhr.

Bade-Verein.

Generalversammlung

Mittwoch den 20. April abends 8 1/2 Uhr in Horchs Restaurant.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Verschiedenes.

D. z. Vorstand.

Erinnerung

an das am 20. d. M. abends 8 1/2 Uhr stattfindende **Festessen des Mittwochsklubs in der Traube.**

D. V.

Liederkranz-Harmonie.

Donnerstag **keine** Uebung.

Heute Mittwoch prachtvolle große Schellfische und Schollen. P. Koeniger.

Fein zu Mehl gemahlenen

Kalkmergel,

nach der Analyse der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 12. Januar 1898

94,2% kohlensauren Kalk enthaltend,

liefern wir zu **43 Mk. per 200 Ctr. Waggon** ab Fabrik.

Grob gemahlenen Kalkmergel zu entsprechend billigerem Preise. — Die Fracht bis Jever beträgt 38 Mk. ohne Deckenmiethe.

Preis netto gegen Baar.

Habben & Wiggers.

Habe ca. 2000 Pfund gutes Land- und Moorlandsheu, sowie einen gut erhaltenen Kinderwagen zu verkaufen.

Sillenstede. Herm. Nitz.

Zu verkaufen.

Zwei fette Schweine.
Minser-Hammrich. A. B. Iben.

Habe ein nahe am Kalben stehendes dreijähriges Rind, sowie schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Sophiengroden. Fr. Hinrichs.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

W. Thomssen und Frau,
Friederike geb. Brahms.

Jever, 1898 April 18.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Ansage.

Am 17. April morgens 9 1/2 Uhr wurde im Sophienstift zu Jever mein lieber Mann und unser treu sorgender Vater, der Arbeiter

Johann Friedrich Held,

im 48. Lebensjahre nach langem Leiden durch den Tod erlöst, was wir mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Wwe. Held und Kinder.

Accum, 17. April 1898.

Beerdigung Donnerstag den 21. April nachmitt. 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Accum.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 91. Mittwoch den 20. April 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Hohenkirchen. Frau D. Janßen Wwe. läßt wegen Umzuges

Freitag den 22. April d. J. nachm. 2 Uhr beg.

bei ihrer Behausung hierselbst öffentlich an den Meistbietenden mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Buddelei, 1 Sopha, 1 mahag. Tisch, 1 Bettstelle, 1/2 Dutzend Polsterstühle, 1/2 Dutzend Rohrstühle. 1 Wanduhr, 2 Spiegel, antike Schildereien, do. zinn. Kummen und Teller, zwei kupf. Theekessel, eiserne Töpfe, 1 Tellerborte, Gardinen und Gardinenkasten, Rouleaux, allerlei Steinzeug, 1 Dezimalwaage, 1 Futterkiste, 1 Trog, 1 Kochofen, fast neu, 2 Taschenuhren, darunter 1 goldene, 1 Revolver, 1 Geige, 1 Trompete und noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Hinweise, daß sich unter den Verkaufsgegenständen verschiedene mit antikem Werthe befinden sollen.

H. Jürgens.

Der Hausmann **E. Schwarting zu Ebkeriege** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Montag den 25. d. Mts. nachmitt. 2 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung

12 Hühner;

1 Karnrad, 2 Küchentische, 1 Sophatisch, 1 Buddelei, 1 Bank, 1 Schleifstein, mehrere Küchenstühle, 1 Torfkasten, mehrere große Kochtöpfe, 1 Wasserkessel, Kaffeekannen, etwas Steinzeug, 1 Pfanne, 1 Bratpfanne, 1 Viehkessel (125 Liter fassend), 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 kl. Küchenwaage, 2 vollständige Betten, 1 Bettstelle, 1 große Waschballie, 2 Spülballien, ca. 6 Centner gute Eßkartoffeln, eine Partie Torf und Steinkohlen, ein Quantum guten Rindertalg, mehr. Eimer, Schüppen und Forken, Fässer und Kisten und was sich sonst vorfindet;

ferner: **eine große Partie kieferne Bohlen,** reichlich 2 Mtr. lang, bis 16 Zoll breit und bis 2 1/2 Zoll stark, mehrere Haufen Erbsensträucher und Brennholz

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 April 18.

H. Gerdes, Auktionator.

Empfehle mein Lager in

allen Sorten Pflügen,

als Tiefkulturpflüge, Zweischarpflüge, Fußpflüge, Aufbruchspflüge u. s. w.,

allen Sorten Eggen,

leichte und schwere Ackereggen, Wiesenaggen, mehrfeldrige Eggen, Meißel- und Löffeleggen, Exstirpator mit Hinter-Rollvorrichtung, ferner

Drillmaschinen, Düngerstreumaschinen,

sowie

Düngerforken, Düngerschaufeln, Spaten und Mullschaufeln, Heckenscheeren u. s. w.

Schaar. E. F. Rädicker.

Fertige Oelfarben, trockene Farben, Leinöl, Lacke, Siccativ, Broncen und Pinsel. Eilers, Burgst.

Viehauktion in Cleverns.

Mehrere Landwirthe aus den Gemeinden Cleverns, Sandel und Umgegend lassen

Sonnabend den 23. April d. Js. nachmittags 2 Uhr

in H. B. Jacobs Wirthshause zu Cleverns meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

1 Temmling (Stute),

25 St. schönes

Hornvieh,

als:

frischmilche, hochtragende, wantiedige und frühmilche Kühe, belegte und güste Rinder, Kuh- und Stier-Enter, Ochsen und Kälber;

10 Schafe

mit Lämmern und voller Wolle;

12 Ferkel.

Es kann noch mehr Vieh zum Verkaufe gebracht werden. Den Erlös werde ich auf Wunsch sofort auf der Vergantung auszahlen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Der Arbeiter **Conrad Reck zu Neuender-Altengroden** läßt

Freitag den 29. ds. Mts. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seiner Wohnung

2 Tische, 1 Kindertisch, 1/2 Dtzd. Stühle, 1 Gartenbank mit Kissen, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Hangbuddelei, 3 Tischlampen, 2 Eimer, eis. Töpfe, 1 mah. Feuerkieke mit Marmorplatte, 2 Wassertonnen, getrocknete Bohnen, Pflanzbohnen usw.;

auch: 1 Handwagen, fast neu, 1 neue Krütkarre, Heugabel, 1 Sichte mit Bick, 1 Sense mit Baum, Manns- u. Frauenkleidung 2c.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 April 18.

H. Gerdes, Aukt.

NB. **Hier können noch Sachen mit verkauft werden.** D. O.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.

Möns. Gerhard Krüger Wwe.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein.

Klein-Werdum. Gerh. Mammen.

Der Bäckermeister E. H. Dicken läßt bei seiner Wohnung an der Waagestraße hieselbst

Dienstag den 26. April d. J. nachmittags 1 1/2 Uhr anfgd.

öffentlich mit üblicher Zahlungsfrist versteigern:

1 Pferd (Pony),

3 große trächtige Schweine,

1 leichten Federwagen,

1 neuen Ackerschlitten,

1 neuen Schweinekoven auf Schlitten mit darüber befindlich. Hühnerhaus und Taubenschlag,

3 gut erhaltene 1- u. 2thür. Kleiderschränke, 2 sehr gute Leinenschränke (1- u. 2thür.), 2 Eckschränke, 1 Kommode, 1 Kaffeetisch, 1 Nähtisch, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 6 große und kleine Tische, 6 Polster- und 6 Rohrstühle, 1 neu. Koffer, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Ober- und Unterbett, 1 Schreibpult, 1 Spiegel, 1 Konsole, 1 Stehlampe, versch. Schildereien, 1 großes neues Vogelbauer mit Schweizerdach (im Garten passend), 2 fast neue Kochöfen, mehrere eis. Töpfe, 2 Balancen mit Schalen und Gewichten, 1 Hangeisen, 2 Pfannkuchenpfannen, 1 k., Spinnrad mit Haspel und Garnkrone, 1 Gewehr, 1 Scheffelmaaß, versch. Porzellan-, Glas- und Steinzeug, 2 Waschballien, 2 Regenwassertonnen, 1 gut erhaltene Karnmaschine, 1 Butterballie, 2 kupf. Milchballien, 1 do. Gießkanne, 1 Heckenscheere, 1 fast neue Düngerkarre, 1 stein. Schweineblock 2c. 2c.

Käufer werden eingeladen.

Jever. M. Israel.

Sammelauktion in Sande.

Beabsichtige bei genügender Betheiligung Ausgang April oder Anfang Mai d. J. eine **Sammel-Auktion** von Vieh und landw. Geräthen bei Rohlfs Gasthause in Sande abzuhalten.

Anmeldungen dazu erbitte bis zum **22. April** d. J.

J. H. Gädeken, Auktionator.

J. Egberts, Wittmund, Wilhelmshaven.

En gros. En detail.

Wiederverkäufer

mache ich auf mein bedeutendes Lager in **Haus- und Küchengeräthen, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren** aufmerksam; da ich nur direkt und theils in Waggonladungen beziehe, so bin ich in der Lage, äußerst billige Preise stellen zu können.

Landesbibliothek Oldenburg

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c., à Stück 50 Pfg. bei

Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.

In 1/2-Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

Beckey & Miche, Hannover.

Maggis Suppenwürze

macht jede schwache Suppe durch geringen Zusatz sofort wohlschmeckend und kräftig.

In Flaschen von 1/8, 1/4, 1/2 2 Pfd. engl.

65 Pfg. 1,10, 1,80, 6 Mk.,

wenn nachgefüllt 45 Pf., 70 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Hauptgewinn event. 500000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher

11 Millionen 349325 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **größte** Gewinn ist ev. **500000** Mark.

	Prämie 3 0000 Mark	26 Gewinne à 100 0 Mark
1	Gewinn à 200000 Mark	56 Gewinne à 50 0 Mark
1	Gewinn à 1 0000 Mark	106 Gewinne à 3000 Mark
2	Gewinne à 75000 Mark	206 Gewinne à 2000 Mark
1	Gewinn à 70000 Mark	812 Gewinne à 1000 Mark
1	Gewinn à 65000 Mark	1518 Gewinne à 400 Mark
1	Gewinn à 60000 Mark	40 Gewinne à 300 Mark
1	Gewinn à 55000 Mark	140 Gewinne à 200 Mark
2	Gewinne à 50000 Mark	36952 Gewinne à 155 Mark
1	Gewinn à 40000 Mark	9959 Gew. à 134, 104, 100 Mk.
1	Gewinn à 30000 Mark	9351 Gew. à 73, 45, 21 Mark,
2	Gewinne à 20000 Mark	im Ganzen 59180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in **7** Abtheilungen **zur sicheren** Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500 0 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 55000 Mk., in der dritten auf 60000 Mk., in der vierten auf 65000 Mk., in der fünften auf 70000 Mk., in der sechsten auf 75000 Mk., in der siebenten auf 2000000 Mk. und mit der Prämie von 3000000 Mk. event. auf 500000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Mk. 6,—,
das halbe Originalloos nur Mk. 3,—,
das viertel Originalloos nur Mk. 1,50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

5. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Feinste Emder Heringe.

Versandt in allen Packungen.

S. de Beer, Emden.

Man verlange Offerte.

Schwer versilberte **Eß-Bestecke** (Christofle).

Für

Braut-Ausstattungen

reichhaltigst sortirtes Lager in

nur reellen Qualitäten

von

Ess- u. Kaffeeservicen,

Waschservicen

(über 200 Stück am Lager),

Tisch- und Hängelampen, Kronleuchtern, Weingläsern, Puddingservicen etc.

bei

J. C. R. Wölfel,

Jever.

Nickel-Waaren (unverwüstlich).

Frachtfreier Versandt unter Garantie guter Ankunft.

Feste Preise!

Hansa-Linoleum zu Fabrikpreisen.

Hochzeitsgeschenke in größter Auswahl.

Oldenburgs größtes Wagenlager

W. Lühr, Wagenfabrik.

Stets große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen, **nur eigenes Fabrik**

Da ich mein Geschäft verlegt und bedeutend vergrößert habe, so kann ich jeden Auft stets pünktlich ausführen.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, daß der Süßwerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.**

Zu haben bei

B. W. Frerichs; Th. van Lengen.

Niederlagen vergeben **Walsöe & Hagen** in **Hamburg.**

Das große Sarg-Magazin von Krebs & Schnäckel,

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 80,

enthält **Särge** in Metall, Eichen und schwarz, sowie **sämmtliche Leichenbekleidungsgegenstände.** Wunsch werden der Leichenwagen, die Träger und die Dekoration mit übernommen.

Oelbermann's Lack.

Schutzmarke.

Hausfrauen, streichet mit

Oelbermanns Lack,

als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermanns Lack * * der beste!

Zu haben in **Jever** in

Eilers Drogerie.

Zu verkaufen.

Eine fast neue zweischl. Bettstelle und zwei Kleiderkoffer.

Jever, beim Bahnhof. Riefenstahl.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaisers Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Pack. a 25 Pfg. bei

Eilers, Drogerie in Jever, **Th. Bühring** in Tettens, **R. J. Rohlfs** in Sande, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **J. Fulfs** in Hooksiel, **J. H. Rohlfs** in Marienfiel.

Waddens (Butjadingen). Bei Ansamung **Dauerweiden** liefere ich schönen schweren keimf.

Butjadinger Grassamen,

von alter Marschweide geerntet, à Centner 20 M (Probe franko.) **Diedr. Wefer.**

Zimmerpflanzen

aller Art bringt jedes zur herrlichsten Entwicklung in nie gesehen. Blüthenpracht mit dem ersten und besten Originalpräparat **Musche's Blumendünger. Packet à 20 und 40 Pfg. nur bei:**

B. W. Frerichs.

Landesbibliothek Oldenburg